

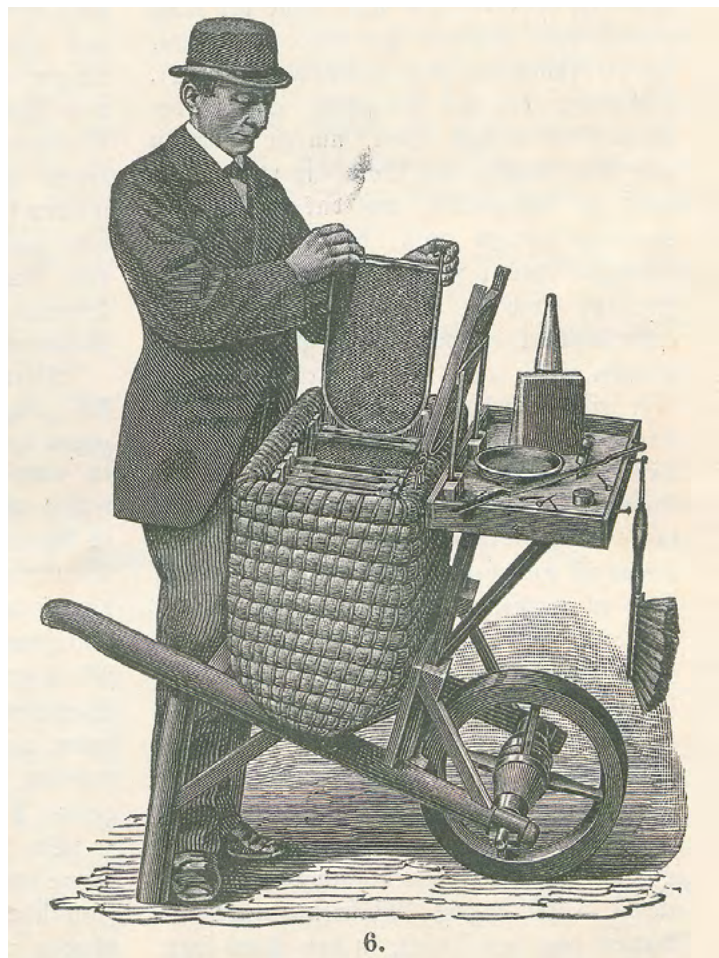
Die Bienenbibliothek von Bartholomäus Manger

Die Universitätsbibliothek Regensburg hat eine besondere digitale Sammlung hinzugewonnen: Bartholomäus Mangers Bienenbibliothek, die inzwischen bereits über 1.000 Digitalisate enthält, ist ganz auf das Leben und die Haltung der bemerkenswerten Insekten ausgerichtet.

Bienen üben seit jeher eine große Faszination auf den Menschen aus. Seit Jahrtausenden werden sie von Menschen zur Gewinnung von Honig und Wachs gehalten. Das Wissen über die richtige Haltung von Bienen begeistert damals wie heute. Heute hat das Thema Bienen aufgrund der aktuellen Diskussion und der Kenntnis über die bedrohte Artenvielfalt und das Bienensterben eine zusätzliche Komponente hinzugewonnen. Filme wie ‚More than honey‘ (2012) haben einem großen Publikum eindrücklich demonstriert, welche zentrale Rolle Bienen im gesamten ökologischen Prozess spielen und welche Folgen ihr zunehmendes Verschwinden für Flora und Fauna und schließlich auch den Menschen hat. Beim Volksbegehren ‚Artenvielfalt & Naturschönheit in Bayern‘ (2019), das unter dem Motto ‚Rettet die Bienen‘ bekannt wurde und an dem sich bayernweit fast 100.000 Bürgerinnen und Bürger beteiligten, zeigte sich unverkennbar, dass die Rolle der Bienen im Bewusstsein einer breiten Öffentlichkeit angekommen ist.

Wer war Bartholomäus Manger?

Bartholomäus Manger (1876–1947) war ein Ingolstädter Arzt, der als Bataillons- und Stabsarzt am Ersten Weltkrieg teilnahm. Außerhalb seines Militärdienstes war Manger leidenschaftlicher Imker und Bienenzüchter und interessierte sich früh auch für die Geschichte der Bienenzucht. Bartholomäus Manger war Mitglied und Vorsitzender verschiedener bayerischer Imkervereinigungen, wie dem Imkerverein Ingolstadt und der Wirtschaftlichen Vereinigung bayerischer Bienenzüchter. Als Autor verfasste Manger auch selbst Beiträge zur Bienen Geschichte, zum Beispiel in der ‚Münchener Bienenzeitung‘ und in der ‚Märkischen Bienenzeitung‘, die sich in zahlreichen Jahrgängen auch in seiner Bienenbibliothek befinden.



Aus der ‚Deutschen illustrierten Bienenzeitung‘, 1885/1886

Mit der Bienenbibliothek richtete sich Bartholomäus Manger eine eigene Sammlung zu seinem Spezialgebiet – den Bienen – ein, die er bis zu seinem Tod im Jahr 1947 sukzessive vergrößerte. Nach dem Tod seiner Witwe ging Mangers Bienenbibliothek, eine Spezialsammlung zu den Themen Imkerei und Geschichte der Bienen, im Jahr 1957 an die Philologisch-Theologische Hochschule Regensburg über, die später mit ihrem Bestand in die 1964 neu gegründete Universitätsbibliothek Regensburg eingegliedert wurde.

Mangers Bienenbibliothek

Im Bestand der Bienenbibliothek von Bartholomäus Manger findet sich gesammeltes Imkerwissen der vergangenen zwei Jahrhunderte. In der Sammlung enthalten sind zahlreiche Monografien und Periodika zu den Themen Bienen, Bienenzucht und Imkerei. Unter den Monografien finden sich die Werke bekannter Imkerpioniere des 19. und 20. Jahrhunderts wie August von Berlepsch, Heinrich Freudenstein, Ferdinand Gerstung und Ludwig Huber. Das 19. Jahrhundert gilt als historischer Ausgangspunkt der modernen Imkerei mit der Umstellung der Korbimkerei zur Imkerei mit beweglichen Waben. August von Berlepsch verfasste zahlreiche Monografien über Bienenzucht und gilt als Erfinder des beweglichen Wabenrähmchens.¹ Heinrich Freudenstein hingegen wurde vor allem durch das von ihm verfasste ‚Lehrbuch der Bienenzucht‘² sowie die von ihm herausgegebene Zeitschrift ‚Neue Bienenzei-



Italienische Biene (Drohne links, Königin rechts), aus dem ‚Atlas für Bienenzucht‘

tung‘³ bekannt. Der Imker Ferdinand Gerstung fasste als einer der Ersten das Bienenvolk als Organismus höherer Ordnung auf und veränderte damit die bis dahin verbreitete Vorstellung vom ‚Bienenstaat‘⁴. Ludwig Huber verfasste ein Handbuch über ‚Die neue, nützlichste Bienenzucht‘⁵, das bis zur Mitte des 20. Jahrhunderts 19 Auflagen erlebte und damit über viele Jahrzehnte hinweg ein Standardwerk war.

Gesammeltes Imkerwissen

Die Bandbreite der in der Manger’schen Bienenbibliothek enthaltenen Themen erstreckt sich von der artgemäßen Bienenhaltung über die Ernährung von Bienen und den Bau von Bienenhäusern bis hin zu den verschiedenen möglichen Haltungsformen von Bienen. Mangers Bienensammlung enthält Titel zu den Grundlagen der Bienenzucht sowie Titel für erfahrene Imker, die sich für spezielle Detailfragen, wie beispielsweise Krankheiten im Bienenvolk, interessieren. Die in den Publikationen enthaltenen Themen zeigen, dass sich Bienenzüchter damals mit Fragen und Aspekten der Imkerei beschäftigt haben, die auch heute noch relevant sind. Imkerinnen und Imker können heute auf das Wissen der vergangenen Jahrhunderte zurückgreifen, wie es in dieser Sammlung gebündelt enthalten ist, und auch für die Wissenschaftsgeschichte ist sie von hohem Wert.



Bartholomäus Manger (1876 – 1947), Arzt, Imker und Sammler von Literatur über Bienen (Aufnahme 1918/19)

Neben der genannten Bandbreite an Monografien sind zahlreiche Periodika in Mangers Bienenbibliothek enthalten. Hier reicht die Sammlung von der Zeitschrift ‚Bienen-vater‘⁶ über die ‚Die deutsche Bienenzucht in Theorie und Praxis‘⁷ bis zum ‚Bayerischen Bienenkalender‘⁸. Anhand der Fülle von Bienenzeitschriften, die sich in Mangers Bienenbibliothek befinden, – im digitalen Bestand der Universitätsbibliothek Regensburg sind 21 verschiedene Periodika vorhanden – lässt sich erkennen, dass das Interesse am Thema Bienen im 19. und 20. Jahrhundert immens gewesen sein muss.

Digitale Sammlungen der UB Regensburg

Die Bienenbibliothek von Bartholomäus Manger ist eine von mehreren digitalen Sammlungen der Universitätsbibliothek Regensburg. Andere Sammlungen sind beispielsweise die ‚Regensburger Porträtsammlung‘, das ‚Archiv der Regensburgerischen Botanischen Gesellschaft‘ oder die Sammlung zur ‚Kartause Prüll‘⁹.

Von Claudia Kulke

Mitarbeiterin im Digitalisierungszentrum und im Projekt EODOPEN der Universitätsbibliothek Regensburg



Titelseite der Zeitschrift ‚Bienen-Vater‘, 1880



Exlibris Bartholomäus Manger

- ¹ Berlepsch, August: Die Biene und ihre Zucht mit beweglichen Waben in Gegenden ohne Spätsommertracht, Mannheim 1869 (2. Aufl.).
- ² Freudenstein, Heinrich: Lehrbuch der Bienenzucht, Marburg 1919 (5. Aufl.).
- ³ Neue Bienenzeitung, 1. Jahrg., Marburg 1902.
- ⁴ Gerstung, Ferdinand: Der Bien und seine Zucht: Mit 32 Kunstdrucktafeln, 94 Bienenstandbildern und 265 Textabbildungen, Berlin 1919 (5. Aufl.).
- ⁵ Huber, Ludwig: Die neue, nützlichste Bienenzucht: Oder d. Dzierzonstock, dessen Zweckmäßigkeit zur Honiggewinnung u. zur Vermehrung d. Bienen, nebst vielen Beigaben mit kleinem Drucke auch für d. Strohkorb-bienenzüchter, Lahr 1860 (2. Aufl.).
- ⁶ Bienen-vater: Organ des Vereines zur Förderung der Bienenzucht in Nieder-Oesterreich. 1. Jahrg., Wien 1869.
- ⁷ Die deutsche Bienenzucht in Theorie und Praxis, Obmannstedt 1894, (die Sammlung beginnt mit dem 2. Jahrg.).
- ⁸ Bayerischer Bienenkalender, 1. Jahrg., Rothenburg, T. 1884.
- ⁹ www.uni-regensburg.de/bibliothek/digitalisierung/sammlungen/index.html



Alle digitalisierten Publikationen sind auf der Homepage der Universitätsbibliothek öffentlich zugänglich unter:
www.uni-regensburg.de/bibliothek/digitalisierung/sammlungen/index.html